

**Zu ἀνωδ', ἱλαον, εὐχολά und προσ(σ)θαγενής
im Urteil von Mantinea IG V, II 262**

Von R. HIERSCHE, Gießen

In dem Urteil von Mantinea¹⁾ sind immer noch einige Stellen bzw. Wörter nicht befriedigend geklärt, so daß es sich auch nach der m.W. letzten gründlichen Interpretation von Margherita Guarducci²⁾ lohnen dürfte, diese noch einmal vorzunehmen.

1. Für die Stelle l. 17 καὶ Φοικίας δάσασσθαι τασανοδεασας sind zwei Lesungen vorgeschlagen worden:

a) τὰς ἀνωδ' εἰσας von Schwyzer und Solmsen-Fraenkel als Adverbialbildung mit Suffix -δα wie ark. θύρδα· ἔξω, Ἀρκάδες Hesych „auf der Höhe“ nach Scherer³⁾ bzw. „oben“ nach anderen bei Buck⁴⁾. Dies ergäbe dann den Sinn: „und (die) Häuser sollen verteilt⁵⁾ werden, die auf der Höhe (oder oben gelegen) sind“.

concerning the fragments.—Sir Denys Page died on 6th July 1978. I moved from Copenhagen to Oxford in 1975, and in 1976 I managed to establish personal contact during one of Sir Denys's visits here. Although I cannot be said to have been working within the very centre of his interests, he unhesitatingly agreed to go through the provisional clean copies of my edition of early Greek Verse Inscriptions as I produced them; I particularly regret that he never saw the part concerned with the Acropolis Dedications; but for other parts (e. g. that on the Attic epitaphs) my edition will benefit greatly from his learning. I did not wish to trouble him with the present small article and only sent him a copy of the typescript when it had been finally accepted by Glotta. In reply I received an interesting letter dated 13th May 1978, and as this article is the last piece of work Sir Denys has seen from my hand, I think it befitting that I should dedicate it to his memory.

¹⁾ Die weiteren Publikationen, auf die hier Bezug genommen wird, sind: E. Schwyzer, *Dialectorum Graecarum exempla epigraphica potiora*, Lipsiae 1923, nr. 661 (Schwyzer); C. D. Buck, *The Greek Dialects*, Third impression, Chicago-London 1965, nr. 17 (Buck). Solmsen-Fraenkel, *Inscriptiones graecae ad inlustrandas dialectos selectae*, Stuttgart 1966 = Leipzig 1930, nr. 5 (Solmsen-Fraenkel).

²⁾ Margherita Guarducci, *Un giudizio del santuario di Alea a Mantinea*. Studi e Materiali di storia delle religioni XIII (1937) 57–67 (Guarducci).

³⁾ Thumb-Scherer, *Hdb. d. griech. Dialekte* II, Heidelberg 1959, S. 140 § 266,5a.

⁴⁾ Buck S. 198 zu l. 17.

⁵⁾ Während Guarducci δάσασσθαι mit spartire „verteilen“ übersetzt, geht Buck in seiner Übersetzung weiter: „... the houses ... shall be distributed (i.e. confiscated and disposed of)“. Dies ist wahrscheinlich die spezielle Bedeutung des Verbs in juristischer Fachsprache, vgl. att. δατητής „Liquidator“ bei Aristoteles: „Verteiler“ bei Aischylos.

Damit enthielte die Partizipialkonstruktion eine Ortsangabe, die freilich im Vergleich zu anderen Gesetzestexten⁶⁾ mit genauen und umständlichen Lokalbeschreibungen sehr vage ist. Guarducci S. 62 möchte ἀνωδα nicht in seiner lokalen Bedeutung verstehen („nel valore locale di sopra“), sondern, Comparetti folgend, in übertragener Bedeutung wie lat. *insuper* „überdies, (noch) obendrein“ (in più) und übersetzt somit S. 61: „e si spartiscano le case che sono in più (cioè di quelle abitate dai coloni).“ So interessant diese Auffassung zunächst erscheint, es mutet trotz des erklärenden Zusatzes merkwürdig an, daß hier noch weitere Häuser in Rede stehen sollen, wenn ich Guarducci recht verstehe.

b) τὰς ἀν δδ(ε) ἐάσας mit Baunack u. Buck, d.h. eine Partizipialkonstruktion mit ἀν, die einen Relativsatz vertritt: αἱ ἀν ὧδε ὤσιν⁷⁾. Nach Buck ist ὧδε offenbar nicht wie üblich als Modalverb „so“ zu verstehen, sondern als Lokaladverb „hier(-her)“⁸⁾. Diese Verwendung ist zwar bei Homer seit dem Altertum umstritten, aber vom attischen Drama bis in die hellenistische Zeit gut bezeugt. Hierbei dürfte es sich um die dem Lokativ nahestehende Funktion des Instrumentals handeln⁹⁾. Allerdings wäre zunächst wieder eine vage Ortsangabe wie bei der anderen Lesung das Ergebnis.

Wenn man nun ὧδε in Verbindung mit εἶναι als einen Ausdruck für „vorhanden sein“ verstünde wie engl. *there is / are*; ndl. *er is / zijn*, wo *er* < *daar*¹⁰⁾ = dt. *dar*, jünger *da*, engl. *there*; ital. *c'è, ci sono* mit *ci* < *ecce hīc(e)* (frz. *ici, -ci*), vgl. auch frz. *il y a* mit *y* < lat. *hīc*¹¹⁾, dann würde die Stelle bedeuten: „Häuser, wenn es diese gibt“, d.h. soweit vorhanden. Dies wäre für einen juristischen Text m.E. zu erwarten. Zur Funktion von ἀν beim Partizip s. Kühner-Gerth, Gr. Gr. II 1, 240-243.

⁶⁾ Z.B. die Bronze von Idalion, zuletzt O. Masson, *Inscriptions chypriotes syllabiques*, Paris 1961, 235ff. oder die *Sententia Minuciorum* CIL I² 584, wo es sich freilich um Grenzfestlegungen handelt.

⁷⁾ Vgl. Hiller von Gaertringen IG V 2,262 Kommentar zu l. 14sq. sowie Buck Kommentar zu l. 17.

⁸⁾ Übersetzung S. 198 unt.: „the houses which he may possess here(?)...“

⁹⁾ Schwyzer, *Griech. Gramm.* I 550; II 163 Z. 1 (lokaler Prosektiv).

¹⁰⁾ Vgl. de Vries, *Nederlands etymologisch woordenboek*, Leiden 1971, S. 159b s.v. *er* 1.

¹¹⁾ Dante Olivieri, *Dizionario etimologico italiano*, Milano 1961, S. 380f., C. Battisti-G. Alessio. *Dizionario etimologico italiano*, Firenze 1966, II 913b. bzw. Bloch-Wartburg, *Dictionnaire étymologique de la langue française*, 1964, S. 681 s.v.

c) Eine weitere Möglichkeit wäre noch, von *ἄνωδα* „(da) oben“ auszugehen, aber dieses nicht in der oben erwähnten Bedeutung zu nehmen, sondern als „dort“, wie in der frz. Umgangssprache *là-bas* nur „da, dort“ und nicht „da unten“ heißt. Dann könnte bei *εἶναι* ein solches *ἄνωδα* dieselbe Bedeutung wie das ebengenannte *ὦδε* haben.

2. Die Bedeutung von *ἱλαον* l. 22, 29, 36 ist von Frisk GEW I 721 mit „gesühnt“ fürs Arkadische ausdrücklich angegeben. Dies führt weiter als Guarducci S. 64 mit „benevolenza“¹²⁾, Bucks „well (propitious)“¹³⁾ oder Chantraine S. 389b mit „permis par les dieux“¹⁴⁾. M. E. ist die Bedeutung in unserem Text eine zugleich sakrale und juristische. Das Wort steht hier im Gegensatz zu *ἱμενφές* (daneben *ἱμονφον* bezügl. auf eine Person), das Frisk II GEW 207 mit „der Klage unterworfen“ und Chantraine DELG 686a mit „coupable“ wiedergeben. Damit ergäbe sich für *ἱλαον* in Mantinea als terminus technicus „religiös und moralisch in Ordnung“ für einen Sachverhalt und „schuldlos“ für eine Person, ohne daß der Akt der Entsühnung vorausgegangen sein muß, wie das Frisk offenbar im Auge hat. Zu *ἱμονφον* l. 34, auf eine Person bezogen, ist *ἄμομφος* bei Aischylos Eum. 475 zu vergleichen; damit bezeichnet Athena Orest, der in ihrem Tempel Schutz gesucht hat¹⁵⁾.

3. *εὐχολά* l. 24 wird von Buck S. 199 mit „imprecation“ und von Guarducci S. 64 mit „maledizione“ übersetzt. M. E. ist Chantraine DELG 389b „proclamation“ vorzuziehen, das zu *εὐχομαι* „laut verkünden, erklären“ sich glatt fügt, vgl. die Bedeutungsangaben bei Frisk GEW I 595f.; „verfluchen“ scheint für diese Sippe nirgends belegt zu sein.

4. *προσ(σ)θαγενής* l. 33, 35 wird von Buck S. 199 Mitte mit „present previously to(?) the deed of violence“ (*τῷ ἑρ[γῷ]*¹⁶⁾ interpretiert; LSJ 1513b s. v. geben „previous“ für unsere Stelle und Guarducci S. 65 „spettatore“, angeblich nach Buck. Leider wird

¹²⁾ Guarducci S. 64.

¹³⁾ Buck S. 199 4. Z. v. o. u. ö.

¹⁴⁾ Chantraine DELG 462.

¹⁵⁾ ἄλλως τε καὶ σὺ μὲν κατηγορικῶς δμῶς
ικέτης προσήλθες καθαρός ἀβλαβής δόμοις,
ὁμῶς δ' ἄμομφον ὄντα σ' αἰροῦμαι πόλει (vv. 473–5).

¹⁶⁾ Von anderen Lesarten (s. Schwyzer, Text von l. 33sq. und Kommentar) kann hier abgesehen werden, da sie für das Verständnis des Wortes nichts hergeben.

nirgends erklärt, wie *προσθαγενής* zu einer solchen Bedeutung gekommen sein kann. Offenbar versteht man „früher seiend bzw. davor oder dabei seiend“. In diesem Kompositum erkennt man als Vorderglied *πρόσθα*, das lesb. und dor. belegt ist und sich als Lokaladverb auf *-(σ)θα* neben *πρόσθε(ν)* „vor (örtl. und zeitl.)“; vorn, früher“ stellt, vgl. *ἰθαγενής* (sekundär *ἰθαιγενής*) „hier, d.h. im Hause, geboren, in rechtmäßiger Ehe geboren, eingeboren“ mit *ἰθα-* = ai. *iha*, pkt. *idha* 'hier' aus Pronominalst. **ei/i* + Adverbialsuffix *-dha*. Beim Hinterglied *-γενής* denkt man zunächst an „früher geboren“ (als die Tat), was aber eine Schuldlosigkeit des Themandros nicht begründen kann (dies gälte eher für einen „später Geborenen“). Sollte nun *προσθαγενής* wirklich „Zuschauer“ (oder gar „Zeuge“) hier heißen — und der Kontext spricht doch sehr dafür —, so wäre doch von einer Bedeutung „davor oder dabei seiend“ auszugehen und hierfür der Zusammenhang mit *γένος* als gelöst anzunehmen, im Gegensatz zu den zahlreichen Komposita dieses Typs¹⁷⁾. Gibt es dafür Parallelen oder Vorbilder? Es scheint so, jedoch ist ihre Zahl nicht groß. So heißt *προγενής* „früher geboren, älter“ von Homer bis in die hellenistische Zeit; auf nachchristl. Papyri schlechthin „früher“ von *συγγραφαλ* bzw. *χάρτη*¹⁸⁾, womit eine wenn auch späte Parallele für Bucks „present previously“ gegeben wäre. Ähnlich steht es mit *ἀιγενές* „ewig“ Hp., Plat., Xen., „immerwährend“ bei Plutarch. Auch das hom. *αἰιγενέτης* „immer seiend, ewig“, am VE als metrische Umbildung, hat keinen Bezug mehr zu *γένος* bzw. zur Wz. *γεν-* „werden, geboren werden“, sondern sein Hinterglied nähert sich der Bedeutung „seiend“. Dies müßte man auch für ark. *προσθαγενής* annehmen, wollte man eine Bedeutung „Zuschauer“ gelten lassen. Bedauerlich bleibt, daß M. Guarducci uns hier ihre Überlegungen nicht mitgeteilt hat, sondern mit der Angabe „così (d.h. spettatore) mi sembra si debba intendere, col Buck, l'espressione *προσσθαγενές τῷ Φέργῳ*“ (S. 65) noch auf eine falsche Spur lenkt.

¹⁷⁾ Vgl. Kretschmer-Locker, Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Sprache, ²1963, S. 237 f.

¹⁸⁾ LSJ 1472 b s. v. II.